

Bezugspreis monatlich 1500.— in der Geschäftsstelle 1600.— durch Zeitungsboten 1700.— am Postamt 2000.— ins Ausland 900 deutsche M.

Fernsprecher: 2273, 3110.

Tel.-Adr.: Tagesblatt Posen.

Postcheckkonto für Polen: Nr. 200283 in Posen Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausherrung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Erscheint an allen Wochentagen.

Anzeigenpreis: f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens 80.— W. Reflameteil. 240.— W.

Für Aufträge (Millimeterzeile im Anzeigenteil 40.— d. W. aus Deutschland) Reflameteil 120.— d. W.

Das Unrecht Frankreichs an Deutschland.

In der Reparationspolitik der Westmächte ist die entscheidende, schon längst erwartete Krise eingetreten. Der tatsächliche Bruch der Entente ist vollzogen, Englands und Frankreichs Wege trennen sich. Auf Vinar Law's Antrag wurden die Unstimmigkeiten unter den Verbündeten öffentlich und amtlich festgestellt. Somit hat Frankreich fürs erste freie Hand gegenüber Deutschland. Die erste Krise der Erfüllungspolitik ist da. Sach und unge machen es dem früheren Reichskanzler Wirth zum Vorwurf, daß er durch seine unnielige Haltung den Augenblick des Konflikts bis zur gegenwärtigen Krise hinausgeschoben hat, d. h. bis nach dem völligen Zusammenbruch der deutschen Währung. Hätte Wirth früher schon ernstlichen Widerstand gegen die Forderungen der Ententemächte geleistet, so wäre es mit der Verelendung Deutschlands nicht so weit gekommen. Der neue Reichskanzler Cuno steht nun vor einer schwierigen Lage angesichts des unverhüllt zu Tage tretenden bösen Willens Frankreichs gegenüber Deutschland. Nr. 4 des „Posener Tageblatts“ brachte Ausführungen eines französischen Volkswirtschaftlers, des Prof. Charles Gide über die Reparationsfrage. Es hieß: Illusionen pflegen, wollte man annehmen, daß diese Ausführungen auch nur die geringste Bedeutung für das wirkliche Verhalten der französischen Regierung haben. Ebeniowenig ist bisher von den Regierungen der ehemaligen Feinde Deutschlands die Stimme des berühmten Ökonomen Prof. M. Keynes gehört worden, der in mehreren Büchern gegen die wirtschaftlichen Bestimmungen des Versailler Vertrages zu Felde zieht. Übrigens sind die Theoretiker der Volkswirtschaft häufig zu ganz verkehrten Ergebnissen gelangt, wenn sie Richtlinien für die Politik zu geben suchten. Auch die Reparationsfrage ist keineswegs eine rein wirtschaftliche, sondern außerdem auch eine politische Angelegenheit. Die Durchführung der Reparationsforderung von 132 Goldmilliarden, auf der die französische Regierung mit Unterstützung der Belgier und Italiener besteht, bedeutet Verelendung Deutschlands auf ein Menschenalter und mehr hinaus. Dazu kann die deutsche Regierung nicht bereitwillig ihre Hand bieten.

Um seine Absichten mit einem Schein des Rechtes zu umkleiden, bringt Frankreich immer von neuem falsche Anklagen gegen Deutschland vor. Dazu gehört das Geschwätz von den angeblichen „Riesengewinnen der deutschen Industrie“. Man konnte diese böswillig erdichtete Fabel in Reden Poincaré's, in Aufsätzen des „Temps“ und sonst finden. Berechnen wir die angeblichen „Riesengewinne“ in Goldpfennigen, so ergibt sich ihre außerordentliche Geringsfügigkeit. Ferner muß im Interesse der gesamten deutschen Volkswirtschaft die Industrie gewisse Gewinne erzielen. Beschäftigt sie doch Millionen von Arbeitern und Angestellten, deren Wohl und Wehe vom Gedeihen der Industrie abhängig ist. Die Beschränkung der industriellen Erzeugung durch Kohlenmangel oder die Unmöglichkeit, Rohstoffe zu beziehen, bedrückt große Teile des deutschen Volkes mit Arbeitslosigkeit und Elend. Hunger und Aufruhr wären die Folge, wollte man der Industrie ihre Gewinne entziehen. Dies gilt im allgemeinen. Im einzelnen mögen gewisse Gewerbezweige unberechtigte Profite gemacht haben, wie schon während des Krieges. Aber das befragt nichts für die deutsche Industrie im ganzen und besonders für die Bergwerks- und Hüttenindustrie. Deutschland ist in weitestgehendem Maße ein Industrie Staat, sein Gedeihen und seine wirtschaftliche Existenz hängen ebenso wie von der Landwirtschaft und dem Handel auch von der Industrie ab. Frankreich hingegen ist in erster Linie ein Agrarstaat, d. h. ein Staat mit vorwiegender Bedeutung der Landwirtschaft.

Eine andere falsche Anschuldigung ist die, daß Deutschland bewußt bösen Willen zeige. Um den Boden und die Stimmung für das beabsichtigte scharfe Vorgehen gegen Deutschland vorzubereiten, ließ der schlaue Advokat Poincaré die Reparationskommission eine Verfehlung Deutschlands in den Kohlenlieferungen feststellen und gleichzeitig erklären, daß diese Verfehlung absichtlich sei. Nur der englische Delegierte Bradbury stimmte dagegen. Also weil noch ein Paar Telegraphenstationen an den Lieferungen fehlen, deshalb soll Deutschland als übelwollender Vertragsbrecher an den Pranger gestellt werden. Was bleibt dann zu fürchten, wenn die übermäßig hohen Geldforderungen nicht befriedigt werden? In den nächsten Tagen soll auch noch eine angeblich „absichtliche Verfehlung“ der deutschen Regierung in den Kohlenlieferungen festgestellt werden.

Eine weitere Verleumdung richtet sich gegen die deutschen Exporteure. Diese sollen nach Charles Gide (Pos. Tagebl. Nr. 4) das Geld für die verkauften Waren nicht ins Land kommen lassen, sondern es im Auslande ins Depot geben. Auch diese, schon anderweitig geäußerte Beschuldigung ist hin- und her zu zerlegen. Denn erstens handelt es sich nur um vergleichsweise geringe Beträge (man schätzt 15—20 Millionen Goldmark), zweitens müssen die Exporteure, wenn sie vernünftig disponieren wollen, ihr Geld im Auslande lassen, um damit wieder die Rohstoffe zu bezahlen, die sie oder ihre Geschäftsgenossen aus dem Auslande beziehen müssen.

Frankreich muß der Vorwurf gemacht werden, daß es seit Abschluß des Waffenstillstandes eine finanzielle

Nach dem Bruch der Entente.

Bevorstehender Protest Deutschlands.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet aus Berlin: „Falls Frankreich in das Ruhrgebiet einmarchieren sollte dann wird die deutsche Regierung nach der Information Berliner Blätter bei den englischen und amerikanischen Regierungen gegen die Verletzung des Versailler Vertrages Einspruch erheben. Die Deutschen werden dann jegliche Auszahlungen, zu denen sie auf Grund des Versailler Vertrages verpflichtet sind, einstellen, da sie den Vertrag als von Frankreich gebrochen ansehen. Deutsche politische Kreise erwarten, daß England und Amerika gleichfalls eine Verletzung des Vertrages feststellen und auf diese Weise Deutschland moralisch unterstützen werden.“

England hofft auf das Sinken des französischen Francs.

Man ist in London angeblich davon überzeugt, daß Frankreich nicht überläßt vorgehen sondern eine sehr vorsichtige Haltung beobachten wird. Eine bedeutende Wirkung auf die Haltung der französischen Regierung in den nächsten Tagen verspricht man sich von dem Sinken des französischen Francs. An der Londoner Börse, an der am Sonnabend große Ruhe herrschte, hielt sich der Franc noch, man glaubt jedoch, daß er in den nächsten Tagen weiter sinken wird. In politischen Kreisen meint man, daß die französische Regierung bei einer Soneoaktion in Witalien auf bedeutende, unvorhergesehene Widerstände stoßen wird.

Belgien und Italien werden mitmachen.

Über den Abbruch der Pariser Konferenz veröffentlicht die Habas-Agentur folgenden Bericht: Frankreich, Belgien und Italien haben jetzt freie Hand erlangt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die drei erwähnten Staaten kalblütig und gemäßigt, zugleich aber auch mit ganzer Entschiedenheit ihr Programm durchführen werden. Es ist ferner nicht zweifelhaft, daß schließlich auch England es für angebracht halten wird, sich dieser Methode anzuschließen. Nach dem „Petit Parisien“ erwartet man, daß Belgien und Italien gemeinsam mit Frankreich vorgehen werden. Es seien allerdings vom französischen Generalstab auch Pläne ausgearbeitet für den Fall, daß Frankreich allein handeln müsse. In der Tat hat nach der neuesten Meldung der belgische Ministerrat beschlossen, sich den kriegsrischen Maßnahmen, die Frankreich im Ruhrgebiet für nötig hält, anzuschließen. Von Mussolini ist höchstwahrscheinlich ein gleicher Beschluß zu erwarten.

Was wird Amerika tun?

Nach einer Washingtoner Meldung der „Danziger Zeitung“ hat das Kabinett gestern über die europäische Lage verhandelt.

Es wird in offiziellen Kreisen mitgeteilt, daß das amerikanische Programm nunmehr das folgende sei: Hughes wird selbst in nichtoffiziellen Verhandlungen sondieren, um zu sehen, ob die Mächte einer internationalen Sachverständigenkonferenz geneigt sind, an der die Vereinigten Staaten teilnehmen würden, um einen praktischen Reparationsplan zu empfehlen. Ferner, ob die Mächte einem Aufschub der politischen Behandlung der Reparationsfrage bis zur Sachverständigenkonferenz zustimmen, und endlich, wenn dieser Plan nicht angenommen wird, werde Amerika der Welt sagen, wer der Verantwortliche sei.

Am Vorabend der Besetzung der Ruhr durch Frankreich wird Amerika ernstlich protestieren und Maßnahmen ergreifen, die die Zurückziehung der amerikanischen Armee vom Rhein zur Folge haben werden.

Frankreich sucht die kleine Entente zu gewinnen.

Dem „Matin“ zufolge, hat Poincaré an die Regierungen in Warschau, Prag, Buzarest und Belgrad gleichlautende Depeschen geschickt, in denen er die durch den Abbruch der Pariser Konferenz geschaffene Lage im einzelnen darstellt. Der „Matin“ macht dazu folgende Bemerkungen: „Frankreich wird ohne Zweifel von diesen Staaten nicht zu fordern brauchen, daß sie eine Wahl zwischen Frankreich und England, diesen Hauptgründern der neugeschaffenen Staaten, treffen. Denn diese Staaten wissen sehr wohl, daß Frankreich auf ihrer Seite steht. Die Staaten Mittel- und Osteuropas sind sich sehr wohl darüber klar, daß der Plan Vinar Law's ihre elementarsten Interessen mißachtet, indem er den Versailler Vertrag, dem sie ihre Existenz verdanken, verleitet. Außerdem strebt der englische Plan danach, daß England für Erleichterungen von zweifelhaftem Werte, die es seinen europäischen Gläubigern zukommen läßt, die ganze Entschädigungspolitik Mitteleuropas zu führen, wie es ihm gefällt, ohne die Möglichkeit einer Opposition von irgend einer Seite. Schon jetzt legt es alles darauf an, daß die Nachfolgestaaten der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie in Abhängigkeit von England fallen und das Verhältnis zu ihren Nachbarn nicht anders werden regeln können als mit Zustimmung Englands.“ (Diese Ausführungen des französischen Blattes stellen, besonders was Polen betrifft, die Wahrheit geradezu auf den Kopf. Denn hier ist, wie jedermann weiß, der französische Einfluß so allbeherrschend, daß nichts, nicht einmal das Interesse des polnischen Staates, dagegen aufkommen kann. Die Beeinflussungsversuche Poincaré's gegenüber den Staaten der kleinen Entente, die schon seit geraumer Zeit im Gange sind, treten in diesen Depeschen wieder deutlich zutage. Das Streben Frankreichs nach der Vorherrschaft und Hegemonie auf dem europäischen Festland ist augenblicklich sehr tätig. Die Red.)

einen Friedenspakt zu schließen, der Frankreich gegen jeden deutschen Angriff sichern und zugleich die unerträglich drückende Besetzung der Rheinlande abkürzen sollte.

Poincaré's nächste Absichten.

Poincaré ist entschlossen, die Handlungsfreiheit, die Frankreich durch den negativen Ausgang der Pariser Konferenz erhalten hat, so schnell wie möglich auszunutzen, um auf die deutsche Schwerindustrie im Ruhrgebiet einen Druck auszuüben, ohne den nach der hier vorherrschenden Überzeugung eine für Frankreich annehmbare Regelung der Reparationsfrage nicht möglich ist.

Die Lage wird in allen Kreisen als sehr ernst bezeichnet. Es muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die von Frankreich geplanten Sanktionen schon in den nächsten Tagen verhängt werden. Von amtlicher Seite wird allerdings vor den alarmierenden Gerüchten gewarnt, da die weiteren Ereignisse die Erledigung einer Reihe von Vorfragen voraussetzen. Alle Pressemeldungen über die angeblichen Absichten Frankreichs werden als „erfunden“ bezeichnet.

Andererseits wird aber an amtlicher Stelle betont, daß Frankreich nicht das bedeutungslos gewordene Datum des 15. Januar abwarten brauche, sondern sich zu sofortigen Vorgehen für berechtigt hält, sobald die Feststellung der vorsätzlichen Nichterfüllung Deutschlands in der Frage der Kohlenlieferung erfolgt ist.

Die Verhandlungen wegen der Kohlenlieferungen.

Am Sonnabend wurde in einer Sitzung der Reparationskommission beschlossen, am Montag nachmittag um 3 Uhr noch einmal die deutsche Vertreter über die Frage der Kohlenlieferungen anzuhören. Die Anregung hierzu soll von dem französischen Delegierten Barthou ausgegangen sein. Der Antrag auf Anhörung der deutschen Vertreter wurde nach dem „Temps“ in der Kommission einstimmig genehmigt, obgleich sie zu diesem Anhören nicht verpflichtet gewesen sei. Der englische Delegierte Bradbury empfahl die Beachtung des Versailler Vertrages und die volle Aufrechterhaltung der Rechte und Vollmachten der Reparationskommission.

Die Kommission wird am Montag abend oder Dienstag vormittag über den französischen Antrag auf Feststellung der Nichterfüllung Beschlüsse fassen und das deutsche Moratoriumsgesuch vom 13. November erörtern.

Die Feststellung der „vorsätzlichen Nichterfüllung“ gilt trotz der Anhörung der deutschen Vertreter für „absolut sicher“. Es ist wohl zweifellos, daß die als „Sanktionen“ bezeichneten Operationen im Ruhrgebiet sofort nach der Feststellung der Nichterfüllung und nach der angekindigten Benachrichtigung des Parlaments erfolgen werden.

Weshalb man noch zögert.

Der überraschende Beschluß, vor Feststellung der deutschen Nichterfüllung in der Frage der Kohlenlieferungen die deutschen Sachverständigen zu hören, wird die Feststellung der deutschen Nichterfüllung um einige Tage verzögern. Man sagt, daß Frankreich selbst diese Maßnahme gewünscht habe, weil die Vorbereitungen für die geplanten Operationen im Ruhrgebiet noch nicht abgeschlossen seien, und eine längere Pause zwischen der Feststellung der Nichterfüllung und dem Befehle zum Vormarsch

mit Rücksicht auf die „stieberhafte Erwartung“ des französischen Publikums verhölet werden soll.

Die französische Regierung hatte darauf gerechnet, daß durch das Fernbleiben der englischen Delegation eine Frist von mehreren Tagen bezugsfrei werde, und schon dieses hinausziehen gar nicht ungenügend zu sein. Die unerwartete Erklärung der Engländer, daß sie an der nächsten Sitzung der Reparationskommission teilnehmen werden, hat die französischen Dispositionen „gestört“.

Poincaré wünscht einen Aufschub von einigen Tagen auch deshalb, weil er sich verpflichtet hat, keine wichtige Entscheidung ohne Anhörung des Parlamentes zu treffen, dieses aber erst am Dienstag aus den Weihnachtstagen zurückkehrt. Für Mittwoch erwartet man noch eine Erklärung Poincarés in der Kammer.

Die Namen der deutschen Vertreter.

Zu den Verhandlungen in der Reparationskommission wegen der Kohlenlieferungen sind Geheimrat Kuppel vom Wiederaufbauminiisterium, der Vizepräsident des Reichshandelsrats und der Vertreter des Reichskohlenkommissars Wallmichrath ernannt worden.

Die Pläne der Belegung sind ausgearbeitet.

Wie der „Matin“ mitteilt, fand Freitag vormittag am Quai d'Orsay eine Sitzung sachverständiger Militärs über die Frage der Belegung des Ruhrgebietes statt, die über eine Stunde andauerte. In dieser Sitzung nahmen die verschiedenen interessierten Kabinettmitglieder teil, Marschall Foch war persönlich zugegen. Dem „Reichsminister“ zufolge hat der französische Generalstab für die Belegung des Ruhrgebietes Pläne ausgearbeitet, die allen Möglichkeiten Rechnung tragen. Im Generalstab zeigte man die größte Ruhe (billiges Vergnügen), da alle Ereignisse vorausgesehen gewesen wären. Im übrigen erklärte man im Kriegsministerium, alle Entscheidungen lägen beim Ministerpräsidenten. Die Nachricht über die Alarmbereitschaft der französischen Truppen in Mainz wird dementiert.

Die Haltung Deutschlands.

Nach den aus Paris vorliegenden Meldungen hält man in Berlin die Lage für sehr ernst und man rechnet mit der Möglichkeit, daß die von Frankreich geplanten Sanktionen schon in den nächsten Tagen verhängt werden. Wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, wird das Reichskabinett in den nächsten Tagen wahrscheinlich nichts anderes unternehmen, als in engerer Kreise und durch Fühlungnahme mit den maßgeblichen Parlamentariern alle notwendigen Vorbereitungen für die Verstellung einer Einheitsfront im Innern gegenüber der Bedrohung von außen zu treffen.

Angeichts der Unklarheit, die über die französischen Absichten gegen Deutschland herrscht, sind bisher noch keine Beschlüsse der Reichsregierung gefaßt worden. Ein französisches Ultimatum, von dem einige Zeitungen wissen wollten, ist bisher nicht eingegangen. Beratungen innerhalb des Kabinetts haben nicht stattgefunden. Dagegen steht der Reichs-Langler fortgesetzt mit den Mitgliedern des Kabinetts in Besprechungen über die Lage. Die Einberufung des auswärtigen Ausschusses wird voraussichtlich erst am Mittwoch erfolgen.

Die Hebung der Produktivität Polens.

In der Freitagnummer des „Kurjer Pohnanski“ nimmt der Wirtschaftspolitiker Piotr Dzejewski zur Notwendigkeit der „Hebung der Produktivität Polens“ in längeren Ausführungen Stellung. Seine Forderungen zur Erreichung des Zieles sind u. a. folgende:

- 1. Die Entlohnung der Arbeit darf nicht lediglich von der Zeit abhängig gemacht werden; sie muß von der Arbeitsleistung in Abhängigkeit gebracht werden.
2. Die 48stündige Arbeitszeit in der Woche muß in eine 48stündige umgewandelt werden.
3. Eine längere Arbeitswoche muß dann gestattet sein, wenn sie zur Konkurrenz mit der ausländischen Industrie oder zur Hebung der Landesproduktion unbedingt notwendig ist. Nach dem Verfasser treten selbst die Sozialisten im Besten für die mehr als achtstündige Arbeitszeit ein.
4. Die Zahl der arbeitsfreien kirchlichen Feiertage muß auf gesetzlichem Wege auf eine Zahl beschränkt werden, die die Kirche für möglich hält.
5. Die Freiheit der Industrie muß die Grundlage des Wirtschaftslebens sein, und das industrielle

Unternehmungen muß als Grundlage der Entwicklung vom Staate unterstützt werden

6. Schutz der Arbeitenden vor physischem und moralischem Terror.

Am die Regierungsbildung. In parlamentarischen Kreisen wird damit gerechnet, daß die Eröffnung des neuen Sejm am 16. Januar erfolgt. Gegenwärtig finden Verhandlungen zwischen den Parteien und die Klärung der politischen Lage statt. Der Gedanke, daß das provisorische Kabinett auch weiterhin im Amte bleiben könnte, wird immer ernüchterter diskutiert. In Frage kommt nur eine andere Besetzung einzelner Ministerposten. So soll das Außenministerium dem jetzigen Pariser politischen Gesandten, Grafen Jamowski (Nat.-Dem.), angeboten werden, um dadurch die Opposition der Rechtsparteien gegen das Kabinett Sikorski abzuwehren. Jastrzebski's Eintritt wird darauf zurückgeführt, daß er die Sonderkonferenz aller bisheriger polnischer Finanzminister zur Regelung des Sanierungsplanes als eine Art von Misstrauensvotum betrachtet hat. Die Rechtspresse schreibt, Jastrzebski habe die Schuld an dem starken Anwachsen des Notenumlaufs, der nach den Mitteilungen der Staatsbahnklasse am 20. Dezember 728,8 Milliarden Mark betrug und sich vom 10. bis 20. Dezember allein um 38,7 Milliarden polnische Mark steigerte.

Zur Festigung des Kabinetts Sikorski. In Jałkopolen fand eine wichtige Besprechung des polnischen Ministerpräsidenten Sikorski mit einer Reihe namhafter Politiker statt, die die Festigung des Kabinetts Sikorski zum Ziel hat. In der Konferenz nahmen die Abgeordneten Witos, Katak, Oljzewski, Jhu-gutt u. a. teil. In dieser Konferenz sollten die Grundlagen geschaffen werden, um dem Kabinett Sikorski einen dauernden Bestand zu sichern. Im Verlauf der Verhandlungen sind verschiedene Reformen vorgeschlagen worden, besonders was die Teuerung betrifft, jedoch die Sanierung der Finanzen und eine Reihe von Änderungen in der Verwaltung. Gegen widerpenfente Beamte sollen scharfe Maßnahmen ergriffen werden.

Um einen Handelsvertrag mit England. In der letzten Zeit ist die Initiative hinsichtlich des Abschlusses eines Handelsvertrages mit England von neuem angenommen worden. Zwischen dem polnischen Handelsministerium und der englischen Gesandtschaft findet zur Zeit ein unverbündlicher Meinungsaustausch statt. Ungefähr in einem Monat werden wahrscheinlich formelle Verhandlungen beginnen.

Neues Pressegesetz. „Widomosci Krakowski“ melden aus Warschau: In der Presseabteilung des Ministeriums des Innern ist mit der Bearbeitung der Vorlage zu einem neuen Pressegesetz begonnen worden. Im Zusammenhang damit wird eine besondere Ministerkonferenz einberufen, an der sich Vertreter der Tagespresse und Spezialisten beteiligen sollen, um die Grundzüge festzulegen auf die sich das künftige Pressegesetz stützen soll.

Die verschiedenen Preise an den polnischen Getreidemärkten. „Widomosci Krakowski“ schreiben: Die polnischen Getreidemärkte zeigen viel Ähnlichkeit mit den Weltmärkten. Sie stehen wahrscheinlich auch bezüglich der Preisschwankungen unter ihrem Einfluß; die Preisverhältnisse hängen bei uns aber auch gleichzeitig von lokalen Verhältnissen und von dem größeren oder geringeren Angebot ab. So bestehen an ein und demselben Tage verschiedene Preise in Warschau, Lemberg und Posen. Lemberg zum Beispiel notiert 31 000, während Posen nur 28 000 polnische Mark notiert, dank dem Umstande, daß wegen den aufgeweichten Straßen sich die Zufuhr in Lemberg verringerte, während dieses Moment bei den vorzüglichen Straßen in Posen wegließt.

Vereinheitlichung der Kohlensteuer im Gebiet der Republik Polen. Die schon erschienene Doppelnummer des Amtsblattes der Wojewodschaft Schlesien veröffentlicht die Verordnung des Ministerrates über die Kohlensteuer, die am 30. Oktober vor. Jahres erlassen worden ist.

Aus der polnischen Presse.

„Der Chauvinismus in Posen“ heißt ein mit „Narodowiec“ unterzeichnet Aufsatz in der „Pravda“ (Nr. 3, Freitag, den 5. Januar), der in deutscher Übersetzung folgendermaßen lautet: „Wer kennt einen größeren Parteikampf bei irgend einem Volke, als den zwischen eigenen Brüdern in Posen geführten Kampf, der am Tage der schändlichen Ermordung des Staatspräsidenten an der Wahnfinn heranzuckte? Schlimme, verstockte Agitation hatte es bewirkt, daß jede erste beste Frau vom Lande, ja selbst ein alter Mann, der mit der Miße in der Hand, die Vorübergehenden um Almosen bat, ohne Furcht sagte, daß der ermordete Präsident ein Jude, ein Deutscher, ein Konfessionsloser war, daß er erst zwei Tage (!) polnischer Bürger war usw. Das geschah so systematisch, daß es sich von Mund zu Mund blizartig überalhin verbreitete. Die größten Schieber freuten sich darüber, daß sie sich mit ihren Verbrechen leicht verstehen konnten, da die Rechtspresse mit größtem Eifer für die gegenwärtigen Teuerungszustände ganz ruhig den

Staatschef verantwortlich machte. Der Staatschef Josef Pilsudski bereite mit seinem ehrenvollen Rücktritt der Nation eine große Überraschung, die sie gedemütigt hat. Die Wahl eines Präsidenten, der nicht aus ihrer Mitte kam, brachte die Rechte ganz in Aufruhr. — Der Worttag war, wie es scheint, der Gipfel-punkt der an Wahnfinn grenzenden Entfesselung der Leidenschaften. Ich gehe nach der ul. Górna Wilsa und treffe da am Markte eine Menge Bürger, die am Schaufenster die Nachricht von jenem tragischen Ereignis lesen. Ich höre mit Erstaunen, daß der tragische Tod des Präsidenten, der von einer Mördertruppe fiel, niemandem verwunderte, sondern daß sich Stimmen des Lobes hören ließen, die sogar soweit gingen, daß ein Schützmann solche Stimmen der polnischen Bürger der Stadt Posen rügen mußte. Ich stieg in die Straßenbahn ein, und a Stauent! Me, die um mich herumstanden, wiederholten mit einer unbegreiflichen Freude die Nachricht von diesem schändlichen Verbrechen; ein Protest hätte dem Protestierenden Schläge eingebracht. Um das Fenster der „Pravda“ versammelten sich eine Menge Menschen, aber niemand hatte den Mut, irgendem Wort der Beurteilung des Verbrechens zu sagen, denn diejenigen, die sich über jenes Verbrechen freuten, waren weit stärker an Zahl, und sie waren so erregt, daß der geringste Protest ein Abenteuer hervorgerufen hätte. Nun kommt ein Bürger, den ich dem Aussehen nach kenne, ein älterer Mann von ungefähr 50 Jahren, und beginnt zu agitieren. Da ist nun der Tode tot; die Juden werden alle so unkommen und, indem er auf die „Pravda“ zeigt: „Das ist ein jüdisches Blatt, das die Teuerung verursacht!“ Es war kein Wächter des Gesetzes zur Stelle, und deshalb zeigten die von der Rechtspresse beeinflussten Bürger am Tage eines so schändlichen Verbrechens nicht nur kein Bedauern, sondern wilde Freude. Ich sah zwei Passanten, es waren die Brüder K., die, nach der Stadt gehend, vor Freude lachten, und des Abends, obwohl es Abend war, in ihrer Wohnung ein Tanzfränzchen bis 6 Uhr morgens veranstalteten. In der Neuen Straße küßten sich zwei Bürger besseren Standes vor Freude auf beide Waden mit den Worten: „Nacht uns darauf einen Heben!“ Das ist ein trauriges Bild. — Aber daran ist nicht das Volk schuld, sondern die Presse, die auf die schändlichste Weise das Volk in dieser Richtung hin aufreizt. Es ist wahrlich eine Schande, wenn man über ein solches Verhalten polnischer Bürger schreiben muß; aber ich schreibe es in dem Glauben, daß das sich ändern muß. Wir sind erst Menschen, und dann Polen, und an dritter Stelle erst können wir Parteizwischen im Auge haben. Wenn wir nach diesen Grundrissen handeln würden, dann wären wir zu einer solchen Verwilderung nicht gekommen, denn anders kann man das nicht nennen. Ein derartiges Verhalten spottet der Grundzüge der Menschlichkeit. — Noch eins: Die deutschen Blätter hängen ruhig aus, und niemand reißt sie herunter. Aber beim Verlog der „Pravda“ reifen Strauchdiebe die ausgegangene „Pravda“ systematisch ab. Wohin gelangt die Parteiverwilderung, die durch die wahnfinnige Agitation der Rechtspresse in Posen verursacht wird?

Der Wechsel in der Zeitung der Posener Wojewodschaft gibt dem „Kurier“ (Nr. 3, Freitag, 5. Januar) Anlaß zu folgenden Ausführungen: „Die Gerüchte unter den Wahlen lauten, war die letzte Ursache für diesen Schritt der Regierenden die Veranstaltung des Umzuges am 27. Dezember. Das gefiel Warschau nicht. Sehr interessant ist es, zu der Ursache für eine solche Abneigung gegen patriotische Feiern Stellung zu nehmen. Hier kommen sicherlich nicht Gründe allgemeiner oder politischer Natur in Betracht; denn im vergangenen Jahre hat selbst der Staatschef Pilsudski an einer solchen öffentlichen Feier teilgenommen. Und damals traf ihn zweimal ein kleiner Affront, der ganz unwillkürlich der verammelten Menge enthielpte. Sollte man eben in diesem Umstande die Gründe suchen? ... Tatsache ist, daß man es sich in Warschau nicht wünschte, daß am 27. Dezember in Posen eine öffentliche Feier stattfand, und als trotzdem alles mit der gewöhnlichen Parade stattfand, fiel der Wojewode Celichowski zum Opfer. Hierbei müssen wir jedoch betonen, daß schon seit langem Angriffe der Linken auf ihn gemacht wurden; noch vor einem Jahre schrieben wir davon in einem scherzhaften Feuilletonartikel. Wie von Leuten, die in verschiedene Kulissengeheimnisse eingeweiht sind, behauptet wird, war die Haupttriebfeder dieser Angriffe ein gewisser Linkspolitiker in Posen, der an den wojewodschaftlichen Parteimental solchen Gefallen fand, daß er sie durchaus einnehmen wollte. Vor einigen Monaten war er bereits so sicher, daß er sich schon Beamte für die Wojewodschaft aussuchte. Nun ist der Vorsitzende der Großpolnischen Landwirtschaftskammer, Graf Winiński, zum Wojewoden ernannt worden. Da er jedoch ein Mann der Ordnung ist, so ist sehr zweifelhaft, ob er sich auf diesem Posten lange wird halten können. Jedenfalls wünschen wir ihm von Herzen, daß seine Herrschaft in dem Gebäude hinter der Jesuitenstraße so lange wie nur möglich dauern möge, weil sonst nach ihm ohne Zweifel schon unerwünschte Elemente ihren Einzug halten würden.“

Amerikanisches Copyright 1920 bei Carl Dunder, Berlin.

Sidi Marik.

Roman von L. vom Vogelsberg.

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Damals sah er wohl, wie Sidi Marik den Zettel dem Fräulein übergab und glaubte nun, sich auf diese Art rächen zu können. Sidi Marik ging. Die Unverschämtheit des Kerls ärgerte ihn doch ein wenig, aber er vergaß die Geschichte bald wieder. Schließlich kaufte er noch eine gute Bläse und Schießbedarf, obgleich er davon genug im Duar liegen hatte, und wenige Tage darauf, an einem schönen Dezembervormorgen, setzte sich die lange Karawane in Bewegung. Ueber Sidi Marik war eine eigenartige Stimmung gekommen. Er gab zwar nichts auf Stimmungen, aber doch konnte er ein Gefühl nicht los werden, das forciert zwischen Hoffnung und Bangen schwankte. Es war doch wohl weiter nichts als eine Erscheinung, wie sie gelegentlich einmal bei jedem Menschen zu finden ist, der sich längere Zeit von dem Ort seiner Wünsche entfernt halten muß. Zwischen durch spürte er Wallungen des fröhlichsten Lebensmuts. Der Patron der Karawane war ein lustiges Haus und weit im Land herumgekommen. Sein grauer Kopf barg die tollsten Geschichten und Eulenspiegelereien, die er unerwählich zum besten gab. Auch in dem Problem der Ehe steckte er bis über die Ohren. Er nannte — ein seltener Fall bei kleinen Leuten — zwei Gattinnen sein eigen, und seine diesbezüglichen Erfahrungen gab er in tragikomischer Weise, als Extrait gewissermaßen auf den fünfzigsten Teil ihres Umfangs eingeblickt, wieder.

„O Herr, der Mensch ist ein Narr und bleibt einer.“ philosophierte er, „hast Du kein Weib, bereuist Du es, hast Du eins, bereuist Du es auch. Was sollst Du machen? Nimm zwei Frauen, dann ist Deine Neue wenigstens echt!“

Trotz allem schien er mit seinen beiden Gespinnnen recht gut auszukommen, denn er freute sich schon jetzt wieder auf die Heimkehr. Er wollte verschiedene Tuaregstämme besuchen und dort Wolle, vielleicht auch Erzeugnisse der Haus-

industrie kaufen, damit die Tiere nicht leer zurückgingen. Seine gute Laune verschluckte auch die düsteren Gedanken Sidi Mariks. Die unsehbare Wirkung der Wüstenluft in ihm sich auch bei ihm mit aller Macht wieder geltend. Er zog gewissermaßen wieder einen neuen Menschen an, der alles, was irrt und grau war, hinter sich ließ. Sonne war wieder um ihn, ein strahlender Himmel, all das Drum und Dran des Freund-artigen, das ihm doch so vertraut war. Frei, ganz frei war er. Der graue Patron erzählte eben unter dem Gelächter der andern ein paar Schlobürgerstreiche der in Algerien von Gott und den Franzosen eingekerkerten Obrigkeit.

Sidi Marik warf von ungefähr den Namen des Abu Med hin. Ein braufendes Gelächter erhob sich. Der Nord-afrikaner ist für ein nettes Nippelspiel immer zu haben, wenn Geist oder doch wenigstens Witz dabei ist. Abu Meds Miß-geschick war im ganzen Land bekannt geworden, und man gönnte es ihm. Sind Gaunereien dort im allgemeinen keine Schande, so war doch die Art Meds zu wenig fein, und ein langer Maghrebiner prophezeite, daß dies nicht die letzten Prügel gewesen seien, die auf Abu Meds Buckel getanzt. Der graue Sünder war sozusagen von seinem Stamm losgelöst, trieb sich im ganzen Land herum und suchte Unruh anzukündigen, wo er konnte, natürlich, um seinen Profit zu machen. Während sie abends beim Feuer lagen, überschlug Sidi Marik seine Zukunftspläne. Da unten im Westen, einen Tagereit vom Duar der Beni Humajun, lag ein weites, gariengleiches Land, wie er es schöner kaum irgendwo gesehen hatte. Tropen und Subtropen schienen sich hier die Hand zu reichen, um der Erde eine unerhörliche Fülle der schönsten Früchte mühelos zu entlocken. An diesem Gartenland hießen die Gebiete dreier Stämme zusammen, die die Fläche auf bestimmte Strecken beweideten. Das Land selbst galt als neutral, als gemeinschaftlicher Besitz der Stämme, der von einem besonderen Scheich verwaltet wurde. Dieser wurde aus einem der Stämme gewählt und obgleich das freundschaftliche Verhältnis recht gut war, so hatte man sich seit Monaten, nachdem der seitherige Hüter gestorben war, noch nicht wieder auf eine neue Vertrauensperson einigen können. Sidi Marik erinnerte sich, daß ihm Said Ibrahim mehrmals andeutungsweise Vorschläge

gemacht hätte, dahingehend, daß er das verwaiste Amt übernehmen sollte. Damals hatte ihm der Gedanke ferngelegen, jetzt erschien er ihm nicht nur annehmbar, er war sogar schon so weit mit sich im Reinen, daß er bereits einige Kamelladungen Holz mit sich führte, um ein lustiges Sommerhaus dort aufzustellen. Mit den beteiligten Stämmen war er befreundet und oft Gast ihres Schochs gewesen; sie machten ihm schon keine Schwierigkeiten. Es war das Land, das ihm schon in seiner Jugend vorgezeichnet. Schön wie ein Märchen, friedlich inmitten einer reichen Natur, Hütle und Fülle für des Lebens Notdurft; dort konnte er seinen Arbeiten nachgehen, monats-jahrelang, ungestört. Mit Bel...

Das Pferd tat einen Satz. Wie ein ungeheurer Schauer rann es durch Sidi Mariks Körper. Da war wieder dieses kalt herankriechende Gefühl. Er ließ dem Pferd freien Lauf und raste um den langen Zug der Karawane. Das beängstigte ihn etwas, aber der Stachel blieb sitzen. Er wurde wütend über sich selbst und konnte sich doch nicht von diesem seelischen Zwang befreien. Noch zwei Tagereisen, dann — Auch der Patron war allmählich schwerfälliger geworden. Mit dem Land der Tuareg war er nicht so sehr vertraut. Auch in diese Gegend war er wenig gekommen und kannte die Beni Humajun nur als große, stolze Leute, die zwar keine Räuber waren, die man aber doch gehörig behandeln mußte. Auf die Versicherungen Sidi Mariks aber ließ er bald alle Trübsal dahinten und fing seine Schnurrisereien wieder an, als marchierte er nicht im Gebiet eines hochbriestlich verfolgten Tuareghäuptlings, sondern saße in seinem Kaffeehaus in Alger. Der Tuareg! Ein Gedanke kam über Sidi Marik, eine Nartheit war, aber er konnte nicht von ihm lassen. Jetzt bog die große Karawane nach Südosten ab, und Sidi Marik lagerte die letzte Nacht mit seinem kleinen Trüpplein allein an dem winzigen, sickernden Brunnen. Er schlief wenig. Wie ein Fieber war es in ihm, heiß und glühend. Bel... Und dann die Angst. Der Fuß brannte wieder wie glühendes Feuer; es war ihm als verlore er die Seligkeit, läme er zu spät, ihn einzulösen. (Fortsetzung folgt.)

Wojewodztwo Śląskie. Vom schlesischen Sejm.

Der schlesische Sejm wird gleich nach den Ferien sich vor allem mit dem Projekt der Einkommensteuer beschäftigen...

Eine katholische Liga.

In einer Sitzung des Empfangskomitees für den Apostolischen Administrator Dr. Glond wurde beschlossen, den Namen des Komitees in „Katholische Liga“ umzuwandeln...

Die Patentrechte in Schlesien.

Die Regierung der Republik Polen gibt bekannt, daß Patent- und andere gewerbliche Schutzrechte, die in Oberschlesien geltend gemacht werden...

Das schlesische Budget.

Ein Vertreter der A. B. hatte mit dem Abgeordneten Dr. Kozłowski, dem Vorsitzenden der Budgetkommission eine Unterredung...

Die Orientkonferenz von Lausanne.

Den unersöhnlichen Standpunkt, den die Türken seit einigen Tagen einnehmen, beleuchtet ziemlich grell ein Aufsehen erregender Zwischenfall...

Scharfe Differenzen mit den Türken.

Der Italiener Garroni und der Engländer Rumbold hatten in eindringlicher Form für die Armenier gesprochen...

Einfluß des Bruchs der Entente auf die Verhandlungen.

Das Berliner „Abt.-Abendblatt“ meldet aus Lausanne, daß die Nachricht von der Trennung der Wege Frankreichs und Englands in allen politischen Kreisen der Konferenz große Sensation hervorgerufen hat...

Änderung der französischen Orientpolitik?

Der Pariser „Temps“ und andere Blätter kündigen heute eine Änderung der französischen Orientpolitik als Folge der Meinungsverschiedenheiten über die Reparationsfrage an...

Vorbereitung der Absehungsverträge.

In der Sonnabend-Sitzung der Führer der Koalitionsdelegationen wurde beschlossen, den Türken noch vor dem 12. d. Mts. einen Friedensvertragsentwurf zu überreichen...

Konferenz geleitet. Die Türken sollen in dieser Sitzung die endgültige Antwort erteilen. In Kreisen der alliierten Delegationen rechnet man damit, daß die Konferenz um den 26. Januar beendet sein wird.

Weitere Meinungsverschiedenheiten.

In der Frage der Minderheiten haben die Türken einen neuen Konflikt mit den Großmächten heraufbeschworen. England, Italien und Frankreich hatten nach dem Waffenstillstande 1918 sehr viele Türken, die entweder gegenüber ihrem Vaterlande politisch kompromittiert waren oder bei der Befreiung von Smyrna durch die Griechen eine schlechte Behandlung fürchteten...

Attentat auf den tschechischen Finanzminister Dr. Raschin.

Freitag morgen wurden auf Finanzminister Dr. Raschin, als er vor seiner Wohnung sein Automobil bestieg, durch den jungen Versicherungsbeamten Joseph Soupel zwei Schüsse abgegeben...

Der Attentäter erklärte bei seiner Vernehmung, daß die politische Haltung Raschins ihn zu diesem Attentat bewogen hätte. Er bestritt aber, der Organisation der tschechischen Legionäre anzugehören...

Am Nachmittag des Mordtages fand ein außerordentlicher Ministerrat statt, der sich mit den durch das Attentat notwendigen Maßnahmen befaßte. Die deutschen Redaktionen ebenso wie einige tschechische werden polizeilich überwacht.

Das Befinden des Finanzministers war am Sonnabend verhältnismäßig zufriedenstellend; doch fürchtet der Arzt, daß Dr. Raschin dauernd gelähmt bleiben wird.

Finanzminister Dr. Raschin hat es durch seine energische Steuer- und Sparpolitik erreicht, daß der Kurs der tschechischen Krone sich binnen Jahresfrist in ganz außerordentlichem Maße erholt und gestärkt hat. Mit dieser günstigen Entwicklung waren allerdings im Innern die bekannten Mißstände verknüpft...

Deutsches Reich.

Die Erhöhung des Wochenpreislimits.

Für die Berichtswochen, beginnend mit Sonnabend, dem 30. Dezember, und endend mit Freitag, dem 5. Januar, betrug der Großhandelsindex der „Industrie- und Handelszeitung“ 1798,44, das heißt die zugrunde gelegten 44 Waren im Großhandel haben durchschnittlich das 1798fache ihres Preisstandes zu Ende 1913 (gleich 1) erreicht...

Der neue Goldankaufspreis. Der amtliche Goldankaufspreis ist vom 8. d. Mts. an auf 26 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück erhöht worden.

Herabsetzung der Eisenbahntarife. Vom Reichsverkehrsministerium ist für den 10. Januar eine Konferenz des Reichseisenbahnrates angeberufen worden.

General v. Seckl zum Chef der Seeverwaltung ernannt. Die durch das Ausscheiden des Generals v. Feldmann freigewordene Stelle eines Chefs der Seeverwaltung ist nunmehr durch einen Erlass des Reichsverwalters mit der Bestellung des Chefs der Seeleitung vereinbart worden.

Doppelte Massendemonstrationen in Halle. Blättermeldungen aus Halle zufolge erließen die bürgerlichen Parteien eine gemeinsame Rundgebung zu einer Massendemonstration am Sonntag vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal...

nistische Partei, sowie das Gewerkschaftsstellvertreter Komitee an die Arbeiter, Angeleiteten und Beamten einen Aufruf, am Sonntag sich zur selben Zeit, wie die bürgerlichen Parteien, zu Massen-demonstrationen einzufinden.

Aus aller Welt.

Salandra Vertreter Italiens im Völkerbundsrat. Der italienische Ministerrat hat die Ernennung Salandras zum Vertreter Italiens im Völkerbundsrat bestätigt.

Die lettische Kabinettskrise. Die Ostagentur meldet zu der lettischen Kabinettskrise, daß die Bemühungen, die Krise durch eine Kombination der Kräfte mit dem Zentrum zu liquidieren, als ins Wasser gefallen angesehen werden können.

Handel, Gewerbe und Verkehr. Kurze der Posener Börse.

Table with columns for Wertpapiere und Obligationen, Industrieaktien, and various bank and company shares. Includes prices for 4. Januar and 5. Januar.

Table listing various commodities and their prices, including wheat, rye, and other goods.

Stärke Konsumnachfrage konnte die geringe Zufuhr nicht decken. Stimmung: fest.

Amliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. Januar 1923.

Table showing official grain market quotations for various types of wheat and rye, including prices per 100 kg.

Offizielle Warschauer Börse vom 5. Januar.

Table showing official Warsaw stock exchange quotations for various currencies and commodities.

Danziger Mittagskurze vom 8. Januar.

Table showing Danzig midday market quotations for Polish and Danzig marks.

Advertisement for 'Güter und Landwirtschaften' (Goods and Agriculture) by Joseph Ceyba, Poznań, featuring a commission office.

Advertisement for 'Zwei Rutschpferde' (Two Trotting Horses) and 'jungen Kurzhaar-Rüden?' (young short-haired stallions?) by Bernhardtinerhündin.

Advertisement for 'Bernhardtinerhündin' (Bernhardtiner dog) and 'Speisekartoffeln' (table potatoes) by Müller, Drawski-Mlyn.

Advertisement for 'Grauen Haaren' (grey hair) and 'Haar-Regenerator' (hair regenerator) by Axela.

Die glückliche Geburt eines strammen
Stammhalters zeigen hochehrent an
Rudolf Mühmel u. Frau
Erna geb. Weiss
Poznań, den 3. Januar 1923.

Lotte Meyerowitz
Georg Tuch
Verlobte
Königsberg i. Ostpr. Poznań
Hintere Vorstadt 51. Wielkie Garbary 23.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Heute nachmittag verschied sanft unsere
innig geliebte Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Urgroßmutter und Schwägerin
Frau Landesökonomierat
Bertha Lorenz
geb. Keller
im Alter von 76 Jahren.
Dies zeige ich im Namen der trauernden
Hinterbliebenen mit der Bitte um stille Teil-
nahme an
Max Lorenz.
Kurwo, p. Roscian, 7. Januar 1923.
Beerdigung findet am Mittwoch, dem 10. Ja-
nuar, vorm. 10 Uhr, von der evang. Kirche in
Kofen aus statt.

Hackmaschinen
System „Woolnough“
(wie von Dehne gebaut)
für Getreide u. Rüben
Liefert bei rechtzeitiger Bestellung in
allen Breiten — desgl. Hackmesser
Woldemar Günter,
Landw. Maschinen und Bedarfsartikel,
Felle und Oele
Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 6. — Tel. 52-25.

Deutsch-polnische Sprachkurse
Methode Grzegorzewski — Nur kleine Zirkel
Schulhaus ul. 27. Grudnia 4, i. Garten
Sprechzeit des Schulleiters von 12—1 und 7—8 Uhr.

Bekanntmachung.
Dem P. T. Publikum zur Nachricht, daß meine Firma:
Schuhgeschäft A. Lipnowski
früher Conrad Tack
sich gegenwärtig in der (Friedrichstraße)
Chrobrego 39
gegenüber dem früheren Geschäft
befindet.
Ich bitte, nach wie vor mein Unternehmen zu unterstützen.
A. Lipnowski, Gniezno
Chrobrego 39. (4835)

Ausschneiden! Ausschneiden!
Postbestellung.
An das Postamt in
Unterzeichneter bestellt hiermit
1 Polener Tageblatt (Polener Warte)
für den Monat Januar 1923
Name
Bohnort
Postamt
Straße

Am Dienstag, dem 2. Januar, hat Gott der Herr
nach seinem unerforschlichen Ratsschlusse allzufrüh und rasch,
fern von den Seinen, meinen herzlichen Mann, unseren
treu sorgenden Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel,
Den Gutsbesitzer
Wilhelm Raymann
im Alter von 64 Jahren zu sich genommen.
Ich habe Dich je und je geliebet,
darum habe ich Dich zu mir gezogen
aus lauter Güte. Ser. 31, 3.
Dom. Ciesle, den 7. Januar 1923.
In tiefem Schmerz
Martha Raymann,
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.
Die Beisetzung erfolgt nach der Überführung aus Warschau
vorausichtlich am Mittwoch, dem 10. Januar, nachmittags 3 Uhr,
von der evang. Kirche in Rogozno aus.

Am 2. Januar verstarb plötzlich der stellvertretende Vorsitzende
Herr Gutsbesitzer
Wilhelm Raymann-Ciesle.
Der Entschlafene ist lange Jahre ein treues und eifriges Mitglied
unseres Vereins gewesen, der mit seinem Hinscheiden einen schweren
Verlust erleidet.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Der deutsche Bauernverein Rogaszen
L. Pircher, Vorsitzender.

Zur Anschaffung empfehlen wir:
Polener Sprachführer
Polnisch-deutscher Wegweiser
enthaltend:
Straßen und Plätze — Die wichtigsten Behörden
und ihre Abteilungen — Eisenbahn — Elektrische
Straßenbahn — Post — Gericht — Allerhand Auf-
schriften in öffentlichen Gebäuden — Aufschriften auf
Geschäftsschildern — Spielkarte — Deutsches Register
usw.
Preis Mk. 100.—
nach anwärts mit Portozuschlag unter Nachnahme.
Polener Buchdruckerei und Verlagsanstalt J. A.,
Poznań, Zwierzyniecka 6
(ir. Tiergartenstraße).

Mineralwasser-Apparat, kompl. wie
Zfobarometrisch, Flaschen-Abfüllapparat
kupferne Kühlchlange, Eisen- und Holz-
Bottiche, 2 Metall-Wurzpumpen usw.
verkauft
Artur Morzyński, Nowy-Tomyśl.

Ein wasserfester Hochglanz
ohne gleichen, ist durch
Urbin
nur zu erreichen!
Hersteller: Urbin-Werke Chemische Fabrik
G. m. b. H., Danzig, am Troyl.

Freitag, den 12. Januar,
abends 8 Uhr
Großer Saal des
Ev. Vereinshauses
Berikles von Tyrus
Märchenpiel von Shakespeare
Eintrittskarten zu 2000
1500, 1000 und 600 W.
i. Vorverkauf bei: A. Gumior,
Sw. Marcina.
Goldsch. - Kapitalanlage!
Als erste Hypothek auf
größere Landwirtschaft wer-
den sofort mehrere Millionen
Mark gesucht.
Vollkommen gesichert gegen
Entwertung! Zweck Verhand-
lung wird gebeten. Angebote
unt. 3. 4868 a. d. Geschäfts-
stelle d. Bl. niederzulegen.
Junger Lehrer auf dem Lande,
23 J. alt, ehgl., natl. Erzh.,
sucht Damenbekanntschaft zw.

Heirat.
Damen im Alter von 17—21
Jahren werden gebeten, Bild
und Zusage unter N. 4862
an die Geschäftsstelle dieses
Blattes zu senden. 14862

Kaufe
Roschwanzhaare,
sowie sämtliche Sorten
Felle und
Rauchwaren
und zahle die höchsten Lo-
gestreise. Ferner tauche vier
Pfd. rohe Schafwolle ge-
gen 1 Pfd. ausländische
Stielwolle um. Male
Garbary 1 im Laden od.
in der Wohn. Piastowa 2
III links. (4764)

Wohnungen
Schneiderin sucht
1 oder 2 leere Zimmer
Off. u. 4855 a. Geschäftsst. d. Bl.

Spielplan des Großen Theaters.
Dienstag, den 9. 1., abends 7 1/2 Uhr: „Faust“,
Oper von Gounod. (Gastspiel Jadwiga De-
bicla).
Mittwoch, den 10. 1., abends 7 1/2 Uhr: „Rigoletto“,
Oper von Verdi. (Gastspiel Jadwiga De-
bicla).
Freitag, den 12. 1., abends 7 1/2 Uhr: „Die
Jüdin“, Oper von Halevy.
Sonnabend, den 13. 1., nachm. 3 Uhr: „Hänsel und
Gretel“, Märchen-Oper von Humperdinck.
(Vorstellung für Kinder und Jugend-
ermäßigung).
Sonntag, den 13. 1., abends 7 1/2 Uhr: „Carmen“,
Oper von Bizet.
Vorverkauf der Eintrittskarten bei Szrejbrowski, ulica
Fredry 1.

K Colosseum
I sw. Marcin 65.
Nur bis Donnerstag einschliesslich
Der Liebling der Kinobesucher Henny
Porten in ihrem erwünschten Drama
Die Hintertreppe
Ergreifendes Volksdrama in 5 Akten.
Ausserdem die neueste Mehster-Wchoe.

Wahre Neigungsheirat!
Jungges., ehgl., Arianer 40er, gesund, gute
Erzistenz, bescheiden. Verhältn., mit schönem Besitz
und Heim, sucht gebildete Dame (auch Witwe)
von ca. 25—35 Jahren, christlich, häuslich,
musikalisch, vermögend, als wahren treuen
Lebenskameraden.
Vertrauen — Ehrensache.
Näheres erforderliche unt. P. O. 4867 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Für alle aus Polen
auswandernden Deutschen
werden
19771
Heimatschein u. Einbürgerungsrecht
prompt besorgt durch
C. B. „Express“, Bydgoszcz,
Jagiellońska 70.
Zweiggeschäft Schneidemühl: Bismarckstr. 16, Bahnhofs-
Polener Straße 17.

Entgehendes Kolonialwarengeschäft
mit Destillationsbetrieb oder getrennt, von Polen sofort zu
kaufen gesucht. Würde auch als Teilhaber in ein solides
Unternehmen gleich welcher Branche eintreten. Umgehende
Offerten erbitte
W. Jasiak-Strzelno (Poznańskie). (432)

Wurst- und Fleischwarengeschäft
(Fleischerei), westl. Vorort Berlins, konkurrenzlos, Gold-
grube, Millionengeschäft, sofort veräußlich. Preis 1,5 Mill.
Wohnung, 2 1/2 Zimmer, Küche, frei. Vorzahlung. Offerten an
Wilhelm, Züllichau-Oberweinberge. (4882)

Fischotterfelle 300 000
Marderfelle bis 210 000
Fuchsfelle bis 100 000
Roschwanzhaare Bund bis 5 300
Kaufe frisch geschorene
Schafwolle
Tausche und gebe für 3 1/2 Pfund Schafwolle
1 Pfd. gute ausländ. Strickwollg.
Fellgeschäft Poznań, sw. Marcin 34.

Weitere Ladungen
Kronen-Hufeisen
und Hufnägel
eingetroffen, (4865)
welche ich zu äussersten Preisen abgebe.
Franz Guttmann,
Tel. 120. Tczew (Dirschau). Tel. 120.

Goldene Alaffiker-Bibel,
2 Bände, 40x30, mit über 100 ganzseitigen Kun-
stbruden gegen Höchstgebot zu verkaufen. Gest. Angebote
unter N. 4494 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Treibriemen
Leder, Kamelhaar, Hanf
Sander & Prathuhn
Hanf- u. Draht-Seile
Poznań ul. deweryna Mielżyńskiego 23. Telef. 4019

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 8. Januar.

Eine neue Bluttat!

Am Sonntag durchlebte die Schreckensstunde von einer neuen Bluttat unsere Stadt, die sich Sonnabend in dem Weinstal...

Am Sonnabend abend beabsichtigte der getödete Wilazewski in Begleitung seines 23jährigen Bruders Witold und eines anderen Herrn...

Das furchtbare Drama hat, wie schon kurz angedeutet wurde, seinen Ausgang in einer alten Feindschaft zwischen dem Erschossenen und seiner Familie einerseits...

Ein Aufruf des Ärzteverbandes zum Krankenkassenaufland.

Im „Przeglad Boranb“ (Nr. 5, Sonnabend, 6. Januar) finden wir als Sonderbeilage einen Aufruf des Ärzteverbandes...

Beamte wie Ärzte wären, dann würden im Budget 1000 Millionen für die Beamten und 800 Millionen für die Ärzte stehen.

Der Aufruf kommt dann auf den Charakter des Konfliktes zu sprechen. Es handle sich nicht um einen Konflikt zwischen Ärzten und Krankenpatienten.

Zum Schluß wendet sich der Aufruf an alle Versicherten mit der Bitte, eine unparteiische Haltung einzunehmen...

Kirchliche Gebetswoche.

Die gesamte evangelische Christenheit der Welt vereint sich in der ersten vollen Woche des Januar jeden Jahres zu einer Gebetswoche...

Mieterverbandstag.

Zu einem Verbandstag, der am Sonnabend vormittags 11 Uhr im Saale von Jarocki durch den Vorsitzenden Valcer eröffnet wurde...

Nach der Erstattung des Geschäfts- und des Kassensberichts begannen die recht lebhaften Aussprachen. Im Anschlusse an mehrere volkswirtschaftliche Berichte wurde die Verschmelzung der beiden Mieterverbände beschlossen...

Unter der Fülle der Anträge verdient der Antrag Wernberg erwähnt zu werden, nach dem den Mieterverbänden das Recht zur Vertretung ihrer Mitglieder in allen Instanzen zugehen soll.

S. Einen schweren Schicksalsschlag hat die Familie Raymann-Eisler erlitten. Gutsbesitzer Wilhelm Raymann war kurz vor Weihnachten von einem tollwutverdächtigen Hunde gebissen worden...

Einem Volkunterhaltungsnachmittag veranstaltet am Sonntag, dem 7. Januar, die Interessengemeinschaft im großen Saal der Grabenloge. Die Veranstaltung, deren Grundafford die Arbeit war...

Die Pädagogische Woche Bromberg ist vom Ministerium in Warschau genehmigt, der Urlaub für alle Teilnehmer also generell bewilligt worden.

Konzerte und Operaufführungen dieser Woche. Montag: Konzert der Violinistin Zrena Dubiska (Evang. Vereinshaus).

Deutsche Vortragsveranstaltungen. In den beiden nächsten Vorträgen der Vortragsreihe „Polen“ (am Mittwoch, dem 10. und am Freitag, dem 17. Januar, abends 8 Uhr) wird die polnische Literatur behandelt werden.

hundert und der Literatur der Gegenwart geben. Der erste dieser beiden Vorträge findet im Saal des Vereins junger Kaufleute statt...

Der Männer-Turnverein Posens e. V. hält morgen, Dienstag, in der Konditorei von Siebert Sr. Marcin 49 (fr. St. Martinstr.) seine Jahreshauptversammlung ab.

Straßensperre. Das Starostwo Grodzke bittet uns, mitzutheilen, daß die Podwale (fr. Wallstraße) wegen der Umdämmungsarbeiten auf der Schroda im Einvernehmen mit der Militärbehörde...

Gestohlenes Offiziersfuhrwerk. Am Freitag, abends 8 1/2 Uhr, wurde in der ul. Poznańska (fr. Polenerstr.) ein Offiziersfuhrwerk ohne Verdet gestohlen...

Diebstähle. An der ul. Matejki 45 (fr. Neue Gartenstr.) wurden aus einer Bohnung zahlreiche Wäschstücke, darunter ein Tischuch für 12 Perionen, sowie 10-12 Bettlaken im Gesamtwerte von zwei Millionen Mark...

Beschlagnahmte Diebesbeuten. Beschlagnahme wurden als vermutlich gestohlen 37 Pakete Maschinennadeln, 31 dreieckige Feilen und ein Sädlinn. Zu beschlagnahmt im 1. Polizeikommissariat in der Wielkie Garbary (fr. Gr. Gerberstr.)...

Janowclaw, 6. Januar. Herr Bruno Heinze, der mehrere Jahre in unserer Stadt als städtischer Landmesser beschäftigt war, ist vom Rat der Stadt Greifswald, wo er jetzt tätig ist, zum Vermessungsdirektor ernannt worden.

Krotoschin, 6. Januar. Die „Krotosch. Ztg.“ schreibt: Eine außerordentliche Knappheit in der Brotproduktion macht sich seit Tagen hier bemerkbar.

Kafel, 6. Januar. Gelegentlich des Erntungsfestes eines hiesigen Gesangsvereins hat eine Verschmelzung der beiden hiesigen Sängerguppen zu einem neuen Verein „Konfordia-Liedertafel“ stattgefunden.

Schneidemühlchen, 7. Januar. Im Distriktsbezirk Schneidemühlchen, wo früher 19 Gasthäuser, in letzter Zeit noch 18, und zwar ziemlich gut bestanden, sind mit dem 1. Januar nach dem neuen Antialkoholgesetz 13 geschlossen worden.

Bunz, 5. Januar. Beim Überspringen der Grenze wurde einem Reisenden, der den Betrag verschwiegen, eine größere Summe Geldes abgenommen. Außer dem empfindlichen Verlust hat der Betreffende noch erhebliche Unannehmlichkeiten zu erwarten.

Aus dem Gerichtssaal.

Berurteilung zweier Mörder.

Janowclaw, 7. Januar. Am Mittwoch und Donnerstag fand vor der hiesigen Strafkammer der Prozeß gegen die beiden Mörder Korcz und Gjeslan Teller statt, die vor zwei Jahren den hiesigen Schneidermeister Lewandowski ermordet und beraubt hatten.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Anstufte werden unseren Lesern gegen Entsendung der Bezugsquittung unentgeltlich aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Auskunft erfolgt nur ausnahmsweise und wenn in Beheimlichung mit Rechtswahrung beiliegend.)

F. B. in M. 1. und 2. Die Ausfuhr eines Fahrrades ist erboten. 3. An die Wojewodschaft in Posen.

B. Wenden Sie sich in der Angelegenheit an das deutsche Generalkonsulat, Abteilung Abwanderung, in Posen, Alje Chopina 3a (fr. Kirchbachallee).

G. in W. Wir verweisen Sie auf die Briefkastenausfuhr, die wir in der Angelegenheit der Wohnungsfrage in der Freitagausgabe (Nr. 3) unter „B. hier“ erteilt haben.

Geschäftliche Mitteilungen.

Deutsch-polnische Sprachkurse beginnt wieder die Handelsschule von Dr. Groszatyk mit kleinen Jirkeln und individuellem Unterricht nach der Methode von Orzechowski.

Haupt-Schriftleitung: Dr. Wilhelm Roewenthal. Verantwortlich: für den politischen Teil: Dr. Martin Weiser; für den Lokal- und Provinzialteil: Rudolf Verrecht; für den Abteil unpolitischen Teil: Dr. Wilhelm Roewenthal; für den Anzeigenenteil: W. Grundmann.

Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A. G. in Posen.

Die Beleidigung, die Frau Müller aus Brzezno (Briesen), Kreis Sroda, gegen Fräulein Melita Wende aus Zabno ausgesprochen hat, nimmt sie auf Anordnung des Gerichts trotz Bestrafung reuevoll zurück. (4858)

Freitag, abends gegen 8 Uhr wurde

ein Gespann mit Kutschwagen

durch eine Person in Porucznik-Uniform in der ulica Poznańska

entwendet.

Beschreibung:

Einiges Pferd: Brauner Wallach, mit Wessie, kupiert, hinter Vorderhuf mit der Nummer 457.
Rechtes Pferd: Fuchs mit Wessie, kupiert, hinter Vorderhuf mit Nummer 103.
Gelbes Kutschgeschirr mit Nadelbeschlagn und Eisenbeinring am Bügel.
Wagen: Britische ohne Verdeck, schwarz lackiert, Holzschmuckfänger mit Blech ausgebeiselt. Hintere Rückenwand von einer Deichsel durchstochen und mit Blech überbeschlagen. Sitzpolster wie in den Eisenbahn-Abteilen 2. Klasse.

Vor Kauf wird gewarnt.

Wahrnehmungen bitte an das

Defektbüro „Greif“

Poznań, Plac Działowy 9, Tel. 2616, u richten.

Arbeitsmarkt

Herrschaft Wasowo

sucht zum 1. Juli er. verheirateten deutsch- evang. Wirtschaftsbeamten.

Berücksichtigt werden nur Bewerber, die mindestens eine 20jährige erfolgreiche praktische Tätigkeit nachweisen können und der polnischen Sprache möglichst in Wort und Schrift mächtig sind. [4846]

Suche zum sofortigen Antritt einen Assistenten

Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an v. Becker, Kluczków pow. Pleszew.

Zum 1. Februar 1923 findet

evang., unverh. Beamter,

der polnischen Sprache mächtig, bei Familienanschluss. Stellung unter meiner Leitung. Kliem, Gutbesitzer, Kasioniewice, pow. Wolsztyn. [4850]

Wirtschafts-Assistent

mit höherer Schulbildung zum baldigen Antritt gesucht. Zeugnisabschriften und Lebenslauf einzusenden. [484] C. Hildebrand, Alekszewo B. Kostrzyn.

Jüngerer, energischer, polnisch sprechender Feldbeamter,

nicht unter 25 Jahre alt, wird zum 1. 4. 1923 für hiesiges 2400 Morgen großes Hauptgut, unter Oberleitung gesucht. Gehalt in Roggenwährung bei feier Station ept. Betten und Wäsche. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf sind anzureichen an

Gutsverwaltung Krusza zamkowa, der Nation, Kreis Strzelno. [4863]

Verheir., selbsttätiger

Gutsgärtner,

mit eigener Arbeitshilfe zum 1. April gesucht. Bewerbungen zunächst nur schriftlich erbeten. C. Hildebrand, Alekszewo B. Kostrzyn. Bz. Poznań.

Der bald oder später suche ich eine

Buchhalterin,

wenn möglich auch für Stenographie und Schreibmaschine, letzteres aber nicht Bedingung. Gehalt über Posener Tarif. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Otto Zeidler, Wolsztyn, Zitr- und Feuchtsalzfabrik. [4828]

Zu sofort

Anaben oder Mädchen

zum Zeitungs-Austragen eingestell. — Zu meiden in der

Hauptgeschäftsstelle ul. Zwierzyniecka 6 (neb. Tierärztl. (Posener Tageblatt.)

Wir geben hiermit bekannt, daß wir den

Alleinverkauf

unserer sämtlichen Erzeugnisse wie:

Aluminiumgeschirr u. Walzwerksfabrikate

für Polnisch-Oberschlesien Galizien und Polen der Firma

Olkuszer Aluminium- und Metallwerke

Kattowitz, Meisterstrasse 7

übergeben haben und bitten sämtliche Anfragen und Offerten an diese unsere Verkaufsstelle zu richten.

Unsere Fabrikate:

Kupferbleche ■ Messingbleche ■ Messingbänder ■ Zombableche und Messing ■ Neusilberbleche ■ Aluminiumbleche ■ Reinnickelbleche ■ Nidelin-Widerstandsbänder und -Drähte

Spezial-Flußstahlbleche für Tiefdruckzwecke.

Flußstahlbleche plattiert mit Messing, Kupfer, Zombal, Nidel und Nidelkupfer.

Nahtlos gezogene Messing- und Kupferrohre.

Aluminium-Stangen-Drähte und Rohre

Reinnickel-Stangen-Drähte und Rohre

Neusilber-Stangen-Drähte und Rohre.

Messingstangen aller Art, gezogen und gewalzt.

Schmiede- und Gußstücke

in allen Metallen Bronzestücke, Windformen, Walzenla er, Hochosen- und Schalenformen und Requirarmaturen auch nach besonderen Entwürfen.

Vereinigte Deutsche Nickelwerke

vorm. Fleitmann, Witte & Co., Schwerte i. Westf.

Aufruf!

Kolleginnen und Kollegen,

reicht rechtzeitig eure Urlaubsgesuche ein und meldet euch zur Teilnahme an der

Pädagogisch. Woche in Bromberg.

Das Urlaubsgesuch ist vom Warschauer Ministerium bereits genehmigt worden.

Bruno Schulz, Bydgoszcz, Mazowiecka 36 ll.

Suchen von sofort erstklassigen

Buchhalter und Korrespondenten,

der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig für industrielles Unternehmen.

Offerten sind unter W. B. 3072 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Ankünde u. Verkäufe

Für ernste schnellentschlossene und zahlungsfähige Käufer suchen wir:

Landwirtschaften, Güter, Mühlen, Fabriken in jeder Art und Größe. Vermittlungs-Büro Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. — Tel. 780.

Ein gut erhaltener (4878)

Drilling

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang an Fö. Sterei Belegin, pow. Wolsztyn.

Bo u. Briejmarken

kauft G. J. Was, Dresden A. 19, Borkbrunnstr. 19 III.

Landwirtschaft,

100 bis 200 Morgen Weizenboden ohne Leberdes und tottes Inventar gesucht. Ausführliche Angebote unter N. 4.77 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zuchthengst

Original „Oldenburg“, angeführt, dunkelbraun, 1,80 m groß Geburtsjahr 1911, sehr gutes Reit- und Wagenpferd. [4866]

Der Nachzucht weg er verkauft. Gottlieb Günther, Freitellensberger, Surmin, Station Sosnie, pow. Odo anow.

Ein Buij deutsch-engl.

Wolfshunde,

8 Wochen alt, gibt ab im ganzen, auch einzeln, gegen höchster. Frig Ein, Golina Wista bei Bojanowo, pow. Rawicz [4864]

Gabe noch einen Restposten

imit. Korallen

als Broschen, Ohrringe und Kravattenadeln abzugeben. O. Bolz, Uhrmacher, Chodziej. [4856]

Ein fester zweijähriger

Altenschrank mit 40 Fächern zu verkaufen. Gest. Angebote unter N. 4815 an d. Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Nähmaschine

(gut erhalten) zu verkaufen. Angebote unter 4757 an d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Prakt. Landwirt,

verb., ohne Familie, evangel., der poln. Sprache mächtig, polnischer Staatsbürger, sucht. Alder u. Behwirt, sucht gest. r. gute Penan., Gutsverwaltung. Off. unt. N. N. 4869 an d. Geschäftsst. d. Bl. zu richten.

Förster

mit langjährigen vorzüglichen Zeugnissen sucht bei deutscher Herrschaft Stelluna Offerten unter N. B. 4874 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gärtner

27 J., verb., 1 Kind, sucht zum 1. 4. 1923 anderweitige Stellung Perf. in allen Zweigen der Gärtnerei zuverlässig und pflanzern. Beste Zeugnisse. Off. erbittet Gärtner Grzeskowiak, Potarzyca, p. Golina, Kr. Jarocin. [4876]

21jähr. jg. Mann (Kaufm.), polnisch und deutsch sprechend, wünscht das Moskereisach zu erlernen. Angebote unter S. 4835 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Behirater herrschaftlicher Diener sucht dauernde Stellung vom 1. 3. 1923 oder auch 1. 4. 1923. Bis 23 Jahre alt, habe gute Zeugnisse und Empfehlungen; nehme auch Diener u. Aufschicht an. Off. unt. G. 4859 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vertreter

4055) für Lederwaren, Reiseartikel etc. wird gesucht. Off. unt. r. B. M. 4011 an Rudolf Mosse, Breslau.

Stellmacher

als Kastenmacher, Alt. Feuerschmiede für Kutschwagenarbeit. Stell sofort ein.

Wagenfabrik Martin

Gniezno (Gnesen).

Wirtschaftspräulein

evangl. (jedoch nicht Bedingung) für Kleinhaushalt, 3 Personen, gesucht. Selbige muß gut kochen können und häusl. Hausarbeit mitübernehmen. Gest. Meld. an Fräulein Piono, Marszalkarska 6. [731]

Stellenged

Evng. Landeschullehrer, verheiratet, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig sucht zum 1. April 1923

Landiell in Nähe einer Stadt oder gute Verbindung dahin. Angebote unter W. B. 4812 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.